
Arbeitstreffen „Schifffahrt auf dem Landwehrkanal“ am 8. März 2010 Beschlossenes Kurzprotokoll mit Fotoprotokoll

Datum: 8. März 2010
Uhrzeit: 14.00 – 16.30 Uhr
Ort: WSA Berlin
Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp

Teilnehmer/innen: Siehe Teilnehmerliste

Tagesordnung:

1. Verlängerung der Wintersperrzeit 2.11.2009 – 30.03.2010 für die Zeit vom 6.04.2010 – 30.04.2010 (= Option vom 30.07.2009)
2. Ergebnisbericht der zwischenzeitlichen Überprüfung der Ideensammlung des Forums vom 22.02.2010 hinsichtlich der Frage „Welche Möglichkeiten gibt es, die geplante Sperrzeit des Kanals, die am 30.04.2010 endet, einzuhalten?“
3. Sammlung von Interessen und Bedürfnissen in Bezug auf mögliche Bauzeiten über der Winterbauzeit hinaus für einen längerfristigen Zeitraum

1. Verlängerung der Wintersperrzeit 2.11.2009 – 30.03.2010 für die Zeit vom 6.04.2010 – 30.04.2010 (= Option vom 30.07.2009)

Frau Dr. Ernst, Leiterin der Arbeitsgruppe Landwehrkanal des WSA, berichtete über die laufenden Baumaßnahmen und den Stand der Arbeiten am Landwehrkanal. Die von ihr vorgestellten Informationen sind insbesondere der in der Sitzung gezeigten PP-Präsentation des WSA zu entnehmen, die auf der Homepage des Verfahrens unter www.landwehrkanal-berlin.de eingestellt ist.

Zielsetzung des WSA für die Baumaßnahmen sei u.a.:

1. Abschluss der 2008/2009 begonnenen wasserseitigen Baumsicherung auf den 370 m des Kanals, in denen Bäume landseitig durch Anbindungen an Betonwürfel gesichert wurden;
2. Sanierung der Schadensstelle am Maybachufer;
3. Ausführung Teststrecke (Crush Piler) am Paul-Lincke-Ufer.

Zu Punkt 1 berichtete Frau Dr. Ernst, wie es zur Aufhebung der Ausschreibung für den Abschnitt Corneliusstraße gekommen sei.

2. Ergebnisbericht der zwischenzeitlichen Überprüfung der Ideensammlung des Forums vom 22.02.2010 hinsichtlich der Frage „Welche Möglichkeiten gibt es, die geplante Sperrzeit des Kanals, die am 30.04.2010 endet, einzuhalten?“

Frau Dr. Ernst erinnerte daran, dass Sie insbesondere vor dem Hintergrund der dringlichen Arbeiten am Ufer der Corneliusstraße und der oben erwähnten aufgehobenen Ausschreibung gebeten worden sei zu prüfen, welche Möglichkeiten es gebe, die geplante Sperrzeit 2009/2010 des Landwehrkanals einzuhalten. Sicher sei bereits jetzt, dass die Ausführung der Arbeiten an den 204 Metern des Ufers an der Corneliusstraße nicht während der geplanten Sperrzeiten im Frühjahr 2010 geschafft werden könnte. Sie erläuterte die Dringlichkeit und die unterschiedlichen Interessen in Bezug auf die Maßnahme Cornelius-

straße, die in den verschiedenen Sitzungen des Mediationsverfahrens sichtbar geworden seien. U.a. sei darin die Idee aufgeworfen worden, die Arbeiten an der Corneliusstraße mit der Methode und den Geräten, die an der Teststrecke Paul-Lincke-Ufer eingesetzt würden, durchzuführen und damit die Teststrecke zu erweitern. Das WSA habe alle diesbezüglich eingebrachten Lösungsvorschläge eingehend geprüft: Dabei habe sich leider herausgestellt, dass eine freihändige Vergabe hierfür nicht möglich sei und daher keine Möglichkeit bestünde, die Arbeiten kurzfristig anzugehen. Der einzig mögliche Weg sei die Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung, die mindestens etwa 12-14 Wochen dauern würde.

3. Sammlung von Interessen und Bedürfnissen in Bezug auf mögliche Bauzeiten über die Winterbauzeit hinaus für einen längerfristigen Zeitraum

Herr Scholz fragte die Reeder, ob es – unter der Voraussetzung, dass eine geeignete Sanierungsvariante in der Mediation herausgearbeitet sein werde – eine Option sein könnte, mit dem Ziel den Sanierungszeitraum im Ganzen zu verkürzen, den Landwehrkanal für die Bauarbeiten für einen längeren Zeitraum, z.B. für ein ganzes Jahr zu sperren, um so einen großen Sanierungsschritt voranzukommen. In der anschließenden Diskussion stellte sich heraus, dass diese Möglichkeit für die Reeder nicht denkbar sei: Sie legten detailliert dar, welche nachteiligen wirtschaftlichen Folgewirkungen es für sie haben würde, wenn die Kontinuität ihres Angebotes nicht mehr gewahrt wäre. Die schnellere Fertigstellung des Kanals würde aus ihrer Sicht in keiner Weise die Einbußen aufwiegen, da es erfahrungsgemäß lange dauern würde, einmal verlorene Kunden wieder zu gewinnen. Darüber hinaus erläuterte Herr Loch, dass aus seiner Sicht ein weiterer zentraler Punkt die Planungssicherheit für die Reedereien sei. Herrn Sahner ergänzte, dass er hinsichtlich der Vorgehensweise des WSA das Bedürfnis nach Transparenz und Verlässlichkeit habe, deren Sicherstellung ihm wichtig sei.

Herr Scholz erläuterte, dass er Argumente gegenüber dem Ministerium (BMVBS) benötige, um Kosten und Bauzeiten für die Sanierung des Landwehrkanals rechtfertigen zu können und dass dieser Diskurs dazu beitrage. Herr Augsten äußerte seine Befürchtung, dass die Entwicklung am Kanal die Sanierungsplanungen möglicherweise überholen könnte, indem beispielsweise Uferabschnitte zwischenzeitlich einstürzen würden. Daher plädierte er dafür, dem WSA eine längere Bauzeit als die bisher vereinbarten Wintermonate zuzugestehen, auch um die im Sommer herrschenden besseren Witterungsverhältnisse zugunsten einer Beschleunigung der benötigten Bauzeit nutzen zu können.

Herr Dingler erkundigte sich, inwieweit eine Flexibilisierung von Schifffahrt und Bauen im Kanal denkbar sei, z.B. ob innerhalb der Schifffahrtssaison von montags bis freitags im Kanal gearbeitet werden könne. Die Vertreter/innen der Reedereien bestätigten dies, sofern ein Baugerät eingesetzt würde, an dem die Fahrgastschiffe vorbeifahren könnten und keine Sperrung anfallen würde.

Im weiteren Sitzungsverlauf wurden Möglichkeiten der Verbesserung der Schleusennutzung diskutiert. Herr Scholz erklärte dazu u.a., dass es eine bundesweite Arbeitsgruppe zur Automatisierung bzw. Selbstbedienung von Schleusen gebe. Das Personal für die Schleusen im WSA Berlin könne nicht aufgestockt werden. Hinsichtlich der Möglichkeit, dass die privaten Nutzer der Schleusen selber verstärkt in die Lage versetzt werden sollten, die Schleusen zu bedienen, kam aus dem Kreis der Anwesenden der Hinweis, dass damit signifikant die Fehlerhäufigkeit steigen würde, was dann zu einem Ausfall der Schleuse führen würde. Herr Hiller wunderte sich darüber, da eine derartige Praxis in anderen Städten gut funktionieren würde und er fragte sich und alle Anwesenden, woran das liegen würde. Herr Scholz sagte zu, das Thema mitnehmen und Möglichkeiten einer Verbesserung für die Nutzer/innen zu prüfen.

Die Mediatoren sammelten die Aussagen zum Thema Planung der Bauzeiten am Landwehrkanal in den nächsten Jahren und hielten das, was den Beteiligten jeweils dabei wichtig sei auf dem Flipchart fest. Das Fotoprotokoll ist diesem Kurzprotokoll beigelegt.

Die Vertreter/innen von WSA und Schifffahrt legten gemeinsam fest, sich rechtzeitig zusammzusetzen, um gemeinsam die Planungen für die nächste Winterbauphase 2010/2011 zu besprechen. Da die Ausschreibung der Baumaßnahmen etwa 3 Monate bedürfe, sei es sinnvoll, ein Treffen für Juni/Juli 2010 zu vereinbaren.

Die Sitzung wurde um 16.30 Uhr geschlossen, die Mediatoren bedankten sich bei den Teilnehmer/innen und verabschiedeten sie.

Fotoprotokoll

Mediationsverfahren

Zukunft Landwehrkanal

Arbeitstreffen „Schifffahrt auf dem Landwehrkanal“

08. März 2010, Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin

Mediatoren:

Beate Voskamp, landschaftsarchitektur voskamp bdla
Stefan Kessen, MEDIATOR GmbH

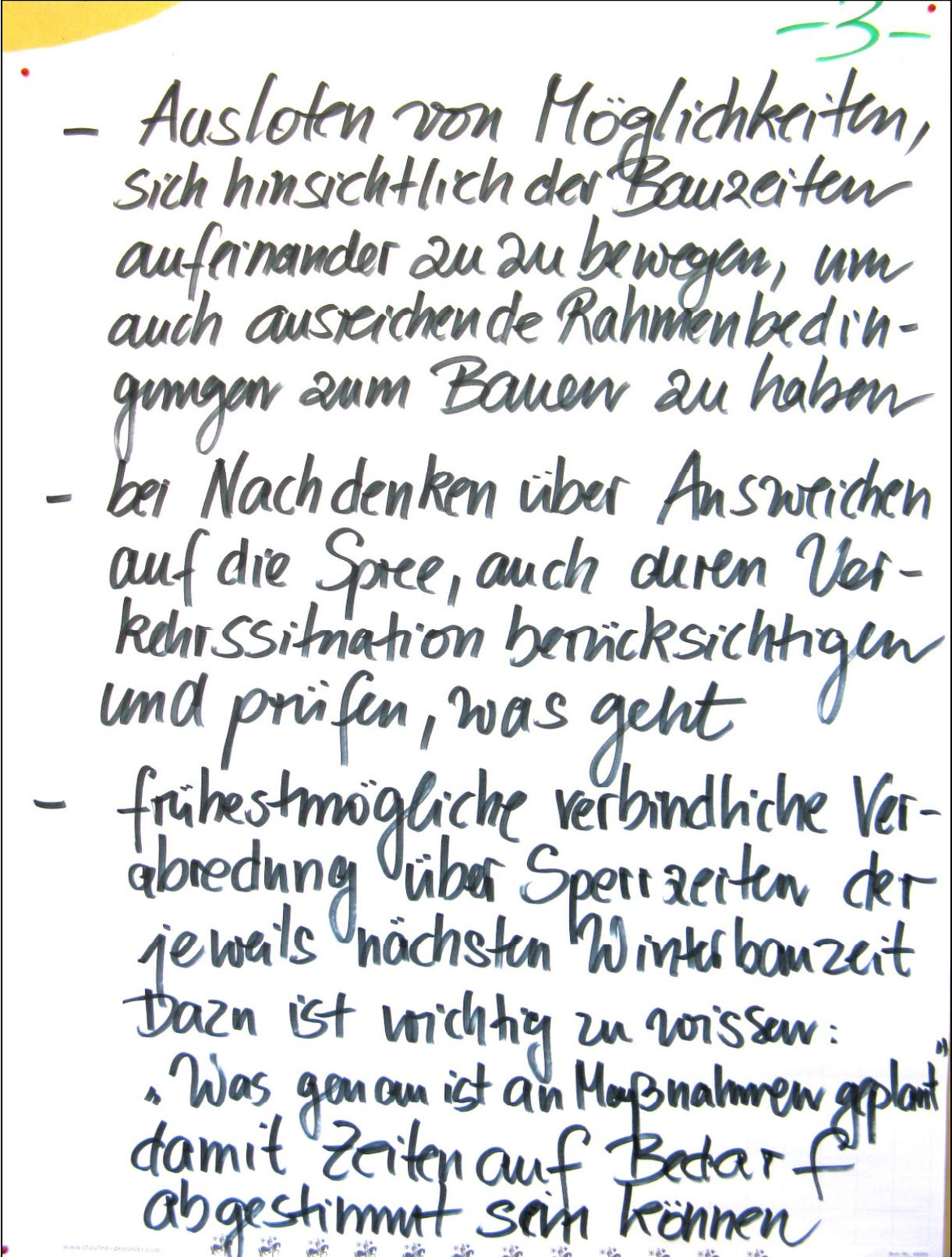
**Planung der Bauzeiten am LWK in den nächsten Jahren:
Was ist den Beteiligten wichtig? Welche Ideen gibt es?**

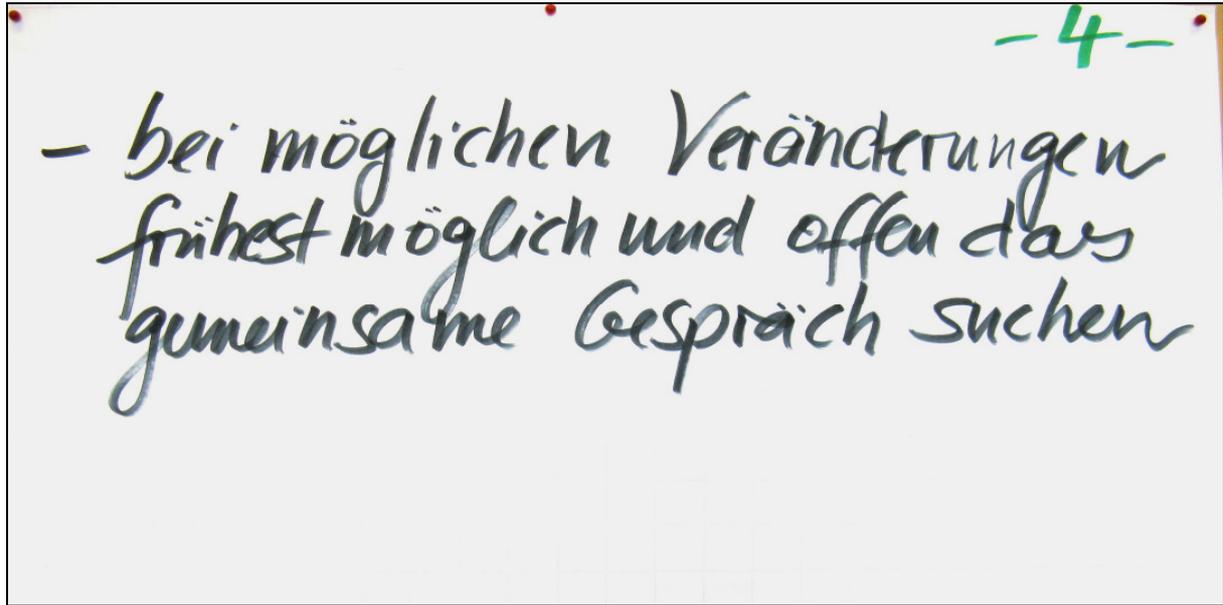
- 1 -

Bauzeiten:
Was ist wichtig?

- Planungssicherheit für Fahrgastschiffahrt
- Mögliche ^{Bauzeiten} Sperrzeiten flexibel ausloten, z. B. ~~Charterfahrten~~ morgens und abends, ggf. auch gemeinsam mit Baufirmen
- Konzentration von Bauzeiten grundsätzlich auf Winterzeit, wenn längere Sperrungen erforderlich sind
- Unterschiedliche Bedürfnisse und Strukturen der Reedereien berücksichtigen

- 2-
- Anloten von Ausweichmöglichkeiten über die normale Sperrzeit hinaus, dabei auch Zusammenarbeit mit Bezirken und Senat sicherstellen
 - bei Ausgestaltung der Ausschreibung Flexibilitätsmöglichkeiten hinsichtlich Einsatz von Technik berücksichtigen
 - Anloten von Möglichkeiten zu bauen bei laufender Schifffahrt
 - Argumente sammeln hinsichtlich finanzieller und ^{bau-}zeitlicher Möglichkeiten

- 
- Ausloten von Möglichkeiten, sich hinsichtlich der Bauzeiten aufeinander zu bewegen, um auch ausreichende Rahmenbedingungen zum Bauen zu haben
 - bei Nachdenken über Ausweichen auf die Spree, auch deren Verkehrssituation berücksichtigen und prüfen, was geht
 - frühestmögliche verbindliche Vereinbarung über Sperrzeiten der jeweils nächsten Winterbauzeit
Dazu ist wichtig zu wissen:
„Was genau ist an Maßnahmen geplant damit Zeiten auf Bedarf abgestimmt sein können“



Was ist sonst noch wichtig?Was ist sonst noch wichtig?

- Möglichkeiten prüfen, die Schleusennutzung für Wassersportler zu flexibilisieren
- Reibungslosen Ablauf der Schleusennutzung gewährleisten
- Gleichberechtigung für alle Wassernutzer/innen ermöglichen
- Überprüfung der technischen Möglichkeiten der Schleusen auf Bedien-/Benutzungsfreundlichkeit für alle Nutzer/innen